

Inserate,
ungef. Garmond-
Seite 10 fr., zwei-
spaltig 6 fr., dreisp.
4 fr. öfter. W.
Inseraten-Stempel
30 fr. o. W.
Anonyme Zuschriften
werden nicht beachtet.

BISTRITZER

WOCHENSCHRIFT

Pränumerationspreis:
Bistritz ganz 3 fl.,
halbjährig 1 fl. 60 fr.
Postversendung:
anzwährig 3 fl. 60 fr.,
halbjährig 1 fl. 90 fr.
Einzelne Nummern
10 fr. o. W.
Manuscripte werden
nicht zurückgestellt.

mit der Beilage

Illustrirtes Unterhaltungsblatt.

(Siebenbürgen.)

Erscheint jeden Montag und wird in der Handlung des G. M. Textoris ausgegeben.

Nr. 17.

24. April 1876.

V. Jahrgang.

Die vierte Ausstellung des Gehilfen-Vereines.

Viel Erfreuliches und Anerkennungswürdiges bot auch die diesjährige Ausstellung des Gehilfen-Vereines und — wollte man überhaupt bemängeln, so könnte höchstens dem Bedauern Ausdruck verliehen werden, daß die Theilnahme eine zu geringe gewesen. Die Ursache dieser geringen Theilnahme liegt aber hauptsächlich in dem Mangel an entsprechendem Absatz der Ausstellungsgegenstände. Der Gehilfe und dessen Arbeitsgeber, der Meister, bringen oft erhebliche Opfer an Zeit, Mühe und Geld und finden dann nur in den seltensten Fällen Käufer für die zur Ausstellung angefertigte Waare. Dies ist insbesondere bei den Memern und Tischlern der Fall.

Eine eingehende Besprechung der Ausstellungs-Objecte behalten wir uns für die nächste Nummer vor. Heute wollen wir das Fest der Preis-Vertheilung und das damit verbundene Festessen mit seiner gemüthlichen Unterhaltung unsern Lesern beschreiben.

Nachdem programmäßig sich Alles im Stadthaus-Saale versammelt hatte, ergriff der Schatzvorstand des Gehilfen-Vereines und Herausgeber dieses Blattes, C. Schell das Wort und hielt folgende Ansprache:

„Hochgeehrte Herrn!

Mit freudig bewegtem Herzen ergreife ich das Wort, um die für diese Stunde anberaumte Preisvertheilung an die Aussteller der in den letzten Tagen stattgefundenen vierten Ausstellung unseres Vereines vorzunehmen. Wenngleich unsere letzte Ausstellung bezüglich der Menge der ausgestellten Gegenstände zu den schwächern zählte, so war sie dies keinesfalls mit Bezug auf die Güte derselben. Sie, hochverehrte Herrn und jeder Andere, der die Räume dieses Saales in der vorigen Woche betreten und mit aufmerksamem Auge die Ausstellungs-Gegenstände angesehen hat, wird durch den Kunstsin, die Geschicklichkeit und den feinen Geschmack, welche die Ausstellungs-Objecte bekundeten, gewiß in der angenehmsten Weise überrascht worden sein. Wie überall, so fördern die Ausstellungen also auch in unserm kleinen Verein den Fortschritt der industriellen Produktion; ja, auch in unserm Institute bewähren sich die Ausstellungen als eine sicherste Fundgrube für die zeitgemäße Erweiterung und Weiterentwicklung gewerblichen Wesens.

Es ist also nicht Ruhmsucht, auch nicht Phrase, sondern meine durch eingehende, klare Anschauungen gewonnene Ueberzeugung, wenn ich hier ausspreche: unser Verein hat unter seinen Mitgliedern Gehilfen, welche rücksichtlich ihres fachlichen Wissens und Könnens auf der Höhe der Zeit stehen und dazu befähigt sind, die Concurrnz mit der Qualität der Fabrikate der Groß-Städte vollständig aufzunehmen.

In den Gewerben aber, meine jungen Freunde, so wie auf den höchsten Gebieten menschlicher Forschungen sind gesunder Menschenverstand, Aufmerksamkeit, Fleiß, Ausdauer und Beharrlichkeit die nothwendigen Eigenschaften, welche erworben werden müssen, wenn man etwas Tüchtiges leisten und erreichen will. Ein großer Naturforscher, der offenbar ein Geist ersten Ranges war, gab auf die Frage, durch welche Mittel er seine außerordentlichen Entdeckungen gemacht habe, die Antwort: „Durch beständiges Nachdenken über dieselben.“ Und so werden Sie, meine jungen Freunde, finden, wenn Sie die Lebensbeschreibungen großer Männer lesen: daß die ausgezeichnetesten Erfinder, Künstler, Denker und Arbeiter aller Art ihren großen Erfolg zum größten Theil ihrem unermüdeten Fleiß verdanken.

Sie, meine verehrten Freunde, sollen in einem gewissen Sinne auch alle große Männer werden, jeder in seinem Fache, jeder in dem Grade, als es die culturellen Verhältnisse der Gegenwart von den Gewerben erfordern. Die Zukunft des Gewerbestandes unserer Stadt haben Sie in Ihren Händen; auf Ihrer gewerblichen Tüchtigkeit beruht das Wohl und Wehe Ihrer eigenen Zukunft. Die Gegenwart mit ihren mannigfachen Mißverhältnissen und Nebeln für die Gewerbe lehrt Sie einsehen und erkennen, daß das Gewerbe heutzutage ganz anders betrieben werden muß, als es von unsern Vätern geschehen. O, so bemühen Sie denn auch diese mißlichen Verhältnisse dazu, Erfahrungen, Kenntnisse und überhaupt fachmännische Tüchtigkeit für Ihre spätere Selbstständigkeit zu sammeln! Bestreben Sie sich insbesondere jenen Grad gewerblicher und handelsmännlicher Nüchternheit und Besonnenheit zu erwerben, welchen die Jetztzeit von den Handwerkern mit vollem Recht erfordert! Brechen Sie mit dem Jospwesen, das der alte Junstgeist in den Gewerben zurückgelassen; doch ehren und achten, ja halten Sie heilig die guten, ehrwürdigen Sitten und Gebräuche, durch welche die Väter Jucht, Anstand und gute Sitten in den Bruderschaften und Jünften gepflegt und genährt haben!

Seien Sie, meine Lieben, Feinde jeder Halbheit in der Erlernung Ihres Gewerbes, Feinde bis aufs Messer aber dem das Gewerbe entehrenden, miserabeln Pflückerwesen, welches ein durch die Gewerbefreiheit entstandenes Uebel ist und überall und in allen Zweigen den guten Ruf unserer Gewerbe ruiniert.

Die Meisterstücke sind nicht mehr nothwendig beim Meisterwerden. Heute, meine Herrn, soll und kann unsere Ausstellung Ihnen den besten Anlaß und die passendste Gelegenheit bieten, den erworbenen Grad Ihrer fachlichen Kunst und Geschicklichkeit durch die ausgestellten Gegenstände zu bekunden. Benützen Sie die Ausstellungen in ausgiebigster Weise dazu! Scheuen Sie weder Mühe noch Kosten, damit einerseits für Sie die Zeit der Jugend nicht nutzlos verstreiche und andererseits unsere Ausstellung von Jahr zu Jahr nicht nur in qualitativer, sondern auch in quantitativer Beziehung Fortschritte mache!

Und nun, meine Herrn, schreite ich zu der eigentlichen Aufgabe, zur Preis-Vertheilung. Die am Charfreitag in diesem Local stattgefundene Versammlung der vom Ausschuss bestimmten 41 Herrn Preisrichter aus den Kreisen der hiesigen Gewerbe hat, nach genauer Prüfung der ausgestellten Gegenstände im Ganzen 18 Ausstellern Preise zuerkannt, u. z.

- a) für den ersten Preis, der in einem Stück Dukaten besteht:
- 1) Herrn Math. Gutleber, Schuhmacher-Gehilfe.
 - 2) " Guft. Sadler, Schlessler-Gehilfe.
 - 3) " Victor Grös, Tischler-Gehilfe.
 - 4) " Friedr. Budaker, Riemer-Gehilfe.
 - 5) " Albert Rechner, Gerber-Gehilfe.
 - 6) " Joh. Szely, Kürschner-Gehilfe.
- b) für den zweiten Preis, der in einem Stück Thaler besteht:
- 1) Herrn Gottfr. Friedelt, Seiler-Gehilfe.
 - 2) " Dan. Breßler, Kürschner-Gehilfe.
 - 3) " Traug. Salzer, Rammacher-Gehilfe.
 - 4) " Josef Peinar, Eßsinnmacher-Gehilfe.
 - 5) " Gottfr. Hartner, Fassbinder-Gehilfe.
 - 6) " Mich. Fortleß, fächfisch. Schuster-Gehilfe.
 - 7) " Carl Roth, Riemer-Gehilfe.
 - 8) " Friedr. Ludwig, Tischler-Gehilfe.
 - 9) " Friedr. Prall, Tischler-Gehilfe.
 - 10) " Zul. Berger, Apotheker-Gehilfe.
- c) für den dritten Preis, der in einem Stück Silbergulden besteht:
- 1) Herrn Joh. Dan. Hermann, Hutmacher-Gehilfe.
 - 2) " Joh. Theilmann, fächfisch. Schuster-Gehilfe.
- Lobenswerthe Anerkennung wurde zuerkannt:
- 1) Herrn Sam. Land, Hafner-Gehilfe.
 - 2) " Guft. Bonett, Büchsenmacher-Gehilfe.
 - 3) " Carl Vasa, Schneider-Gehilfe.

Mit der Preisvertheilung war die Ausstellungsfeierlichkeit noch keineswegs geschlossen; die sechste Nachmittagsstunde vereinigte abermals eine ansehnliche Zahl unserer Bürger im Stadthausaale, an ihrer Spitze viele Bürgerfreunde, vor allen Herrn Stadtpfarrer G. Budaker und Drator Dr. Gilkeni. Das Programm enthielt als letzten Theil nicht ohne Grund: „gemüthliche Unterhaltung.“! Schon zu Beginn des Festessens machte sich eine seltene heitere Stimmung allenthalben geltend, die im Verlaufe des Abends in fortwährender Steigerung erhalten wurde. Es ging wie belebender Frühlingshauch durch die Herzen unserer Festgäste, als der Schuzvorstand des Gehilfenvereins, Carl Schell die Reihe der Toaste eröffnete, Herr Stadtpfarrer in beredter Weise dem Hoffen und Harren der Bürger auf bessere Zeiten Ausdruck gab durch den Hinweis, daß, wenn der Gewerbestand heute auch gedrückt und in seiner Entwicklung unterbanden, doch auf bessere Zeiten hoffen dürfte, da es im Interesse eines jeden von weitblickenden Staatsmännern geleiteten Staates liege, besonders den Gewerbestand zu schützen und zu heben. Und wo in der heranwachsenden Bürgerschaft sich ein so reger Eifer nach Volksempfehlung bethätige, liege die Gewähr einer bessern Zu-

kunft im Volke selbst. Nicht wenig trug zur Belebung der Gesellschaft auch die gutexecutirte Tafelmusik der städtischen Musik-Kapelle bei, welche jedoch bald, ohne Geräusch und vielen Lärm, gleich dem „fliehenden Holländer“ sich von der Musik-halle entfernt und der Festtafel Valet gesagt hatte, wie nicht minder auch das Gesangsfränzchen des Gehilfenvereins, welches durch die Aufführung mehrerer Quartette den Beweis lieferte, daß mit Ausdauer und gutem Willen innerlich Vieles erreicht werden könne, denn der Gesang der Gehilfen befriedigte allenthalben. In munterm Flusse rollten die Wellen der Herzlichkeit dahin und ehe man sich's versah, waren die Stunden des Festes vergangen und mahnte die tiefe Nacht zur Beendigung des Festes.

Communitäts-Sitzung vom 17. April.

1) Nach Verificirung des Protokolles wird über Antrag des Dr. Haupt der Austrieb der Viehheerden für den 26. April festgesetzt.

2) Der Conflux-Deputirte, Herr Stadtpfarrer G. Budaker, erstattet in seinem und im Namen seines Mitdeputirten, des Senators M. Felien Bericht über die Sitzungen der letzten Nations-Universität, welchen die Communität mit Beifall entgegennahm und gleichzeitig beschloß, dem Herrn Berichterstatter den Dank protokollarisch auszusprechen.

3) R. Weingärtner fragt sich beim Vorsitzenden an, in welchem Stadium der Besichtigungs-Process stehe, den die Stadtgemeinde mit J. Sponer habe, worauf dieser verspricht, demnächst hierüber eingehend zu referiren.

4) Derselbe macht die Mittheilung, daß oberhalb der Rudabrücke, unmittelbar an dem Winrauer Wege auf dem früher Kleinischen Grunde, wo das Aufgraben des Ziegelthones wegen gefährlicher Erdrutschungen schon längst unter-sagt worden sei, wieder gegraben und der Ziegelschlag be-trieben werde. Der Vorsitzer will auch diesem abhelfen.

5) Derselbe macht auf den Unfug aufmerksam, den die Ziegeischläger rüchlichlich der Form und Größe der Dach- und Mauer-Ziegeln treiben und beantragt, diese „Uebelstände“ scheinigst abzuhelfen. Es wird beschloßen, durch den löbl. Magistrat den Ziegeischlägern die Einhaltung der verschrifts-mäßigen Form und Größe bei Anfertigung der Ziegeln auf-zutragen und controliren zu lassen.

6) Nun schritt die Stadtvertretung zur Verhandlung des wichtigsten Gegenstandes, der heute auf der Tagesord-nung stand, nämlich zur Besprechung über die Wahl des städtischen Cassiers. Vorsitzer macht die Mittheilung, daß mittelst Communal-Erlasses der löbl. Magistrat die Weisung erhalten habe, den Cassier entweder selbst oder im Einver-ständniß mit der Vertretung bestimmen, resp. wählen lassen möge, aber nur dann, wenn die Cassierstelle wirklich erledigt sein würde; denn mit dem Ansuchen der Pensionirung des bisherigen Cassiers D. Thomae sei diese Stelle noch nicht erledigt und zwar so lange nicht, bis über die Pensionirung nicht definitiv entschieden werde. — Vorsitzer theilt ferner mit, daß der Communitäts-Ausschuss diesbezüglich beschloßen habe, mit Rücksicht auf den kränklichen und altersschwachen Zustand, in welchem der bisherige Cassier sich befinde, die scheinigste Wahl eines andern Cassiers zu empfehlen, die Pensionirung des bisherigen mit 300 fl. öst. Währ. aus der Communalcassa zu beantragen und als Caution (in Realitäten) für den neuen Cassier 2000 fl. öst. Währ. in Vorschlag zu bringen.

Das Resultat einer lebhaften Debatte, welche diese Angelegenheit hervorrief, war:

a) daß die Caution mit 2000 fl. öst. Währ., hypothe-karisch sichergestellt, beschloßen wurde.

- b) die Wahl eines provisorischen Cassiers am nächsten Sonntag vorzunehmen sei, und diesem die Intabulationskosten aus der Alledial-Cassa rückerstattet werden sollten, falls er bei definitiver Besetzung nicht wieder gewählt werde;
- c) dem bisherigen Cassier Dan. Thomae wurde eine Pension von jährlichen 200 fl. öst. Währ. bewilligt.

Tagesnachrichten.

(Predigten.) Sonntag, den 30. April predigt in der Hauptkirche Herr Stadtpfarrer S. Budaker und im Spital Herr Prediger Kaupenstrauch.

(Der Gehilfenvereins-Ball) fiel diesmal schwach aus, da der Besuch ein sehr geringer war, namentlich Seitens des schönen Geschlechts. Dafür konnte man aber desto besser und bequemer tanzen. Die Anwesenden leisteten aber auch ihr Möglichstes bis spät, resp. ziemlich „früh.“ Und mit diesem Ball schloß der Gehilfenverein die Feste ab, welche mit seiner diesjährigen Ausstellung verbunden waren.

(Gewerbe-Bibliothek-Verein.) Die Schul-commission der Gewerbeschule hat in diesen Tagen eine Sitzung gehalten und beschlossen, die sachlichen Bücher der Gewerbeschul-Bibliothek an die zu gründende Gewerbe-Bibliothek zur Benützung abzutreten und hat gleichzeitig aus seiner Mitte in den Verwaltungs-Ausschuß des Gewerbebibliothek-Vereines Herrn Stadtpfarrer Gottlieb Budaker gewählt.

(Semestral-Prüfung.) Die in den Tagen des 7. und 8. April abgehaltene Semestral-Prüfung der Schüler der Ackerbauerschule fand in folgender Ordnung statt:
Freitag den 7. April von 8 bis 12 Uhr Vormittag.

- 1. Jahrgang.
- a) Thierzucht: allg. Thierzucht, Rindviehzucht. b) Chemie.
- c) Rechnen. d) Geometrie. e) deutsche Sprache.

2. Jahrgang.
a) Thierzucht: Pferde-, Schaf- und Schweinezucht, Außere des Pferdes. b) Obst- und Weinbau. c) Geographie
Lehrer: A. Feramitti und M. Kapp.
Samstag den 8. April von 8 bis 12 Uhr Vormittag.

- 2. Jahrgang.
- a) Pflanzenbau: Weizenbau, Futter- und Handelspflanzen. b) Baukunde. c) Deutsche Sprache. (Styl)

1. Jahrgang.
a) Pflanzenbau: Bodenkunde und allg. Pflanzenbau.
b) Physik: allg. Eigenschaften der Körper, Mechanik und landw. Geräte. c) Zoologie- und Gesteinskunde.
Lehrer: L. Hofrichter.

Der Prüfung wohnten mehrere Mitglieder der Schul-commission und Distriktsgemeinschaft bei. Vom Lande waren bloß die Väter einiger Schüler erschienen; auffallend ist es es aber, daß die Väter nicht aller Schüler anwesend waren. Soll dies etwa ein Beweis dafür sein, welche Wichtigkeit und Bedeutung die Fortschritte ihrer Söhne in den landwirtschaftlichen Fächern für sie haben? Die Lausheit unter unsern Landleuten ist groß, so groß, daß man die Gemüthlichkeit verliert, wenn man viel darüber denkt und spricht. Die Schüler zeigten, daß sie sich zwar mit Erfolg den Studien der Landwirtschaft widmen, verriethen aber durch die Schwerfälligkeit im Antworten und Erzählen überhaupt, daß der Unterricht in der deutschen Sprache in unsern Volksschulen sehr mangelhaft betrieben wird. Die Ackerbauerschule kann ihre Aufgabe nur dann vollständig lösen, wenn die Volksschule ihr entsprechend vorarbeitet. Auch die schriftlichen Aufsätze der meisten Schüler zeigten, daß sogar ganz elementare Sachen in dem Unterricht der Muttersprache ihnen nicht beigebracht worden sind. — Im Zeichnen hatten die Schüler Erfreuliches geleistet — Der Lehrkörper gibt sich die äußerste Mühe, um die Schüler dorthin zu bringen, wohin die Gegenwart den Landwirthen gestellt wissen will. Wir wünschen dem guten Willen auch das vollständige Ge-

lingen! — Ueber die Jahres-Prüfung, die im Juli stattfindet werden wir ausführlich berichten —

(Gartenlaube.) No. 63 d. „S. d. Tageblatt“ bringt in Sachen der Gartenlaube folgenden Leipziger Brief den wir, da auch unter unseren Lesern viele Prämumeranten der der Gartenlaube sind, vollinhaltlich mittheilen.

„Wenn Sie in den dortigen Zeitungen gelesen haben, daß die Leipziger Gartenlaube in Ungarn unter dem Titel „Der Weingarten“ zur Erscheinung kommt, so beruht das auf einem Irrthume, den ich hiedurch berichtigt haben will, mit dem Bemerken, daß mein Blatt überall hin nur unter seinem alten bekannten Namen „Die Gartenlaube“ versandt wird.

Die nichtentnommenen und bezahlten Quartale 2—4 hat Ihnen die Post zurückübergütet, indem ich von dieser bloß den Betrag fürs 1. Quartal vermittelt der hiesigen königl. Zeitungs-Expedition erhielt.

Da die Gartenlaube in Ungarn nicht verboten, sondern nur vom Postdebit ausgeschlossen ist, so kann sie durch die Buchhandlungen in Hefen weiter bezogen und in dieser Form an Sie geliefert werden.

Es wäre mir angenehm, wenn Sie diese Nachricht in Ihren Kreisen weiter verbreiten wollten.“ (S. d. Tageblatt.)

(Maros-Basarhely.) 18. April Vorgestern trat die Repräsentanz unserer fürchterlich heimgesuchten Stadt unter dem Vorsteher des Herrn Obergespanns Gregor v. Beldi zu einer Sitzung zusammen, die sehr gut besucht war. Es wurden folgende Beschlüsse gefaßt: Sr. Majestät für die allergnädigst zur Unterstützung der Abbrändler gespendeten 2000 fl. ehrfürchtvollsten homagialen Dank, — dem Mitbürger Adolf v. Baruch für den gespendeten Betrag von 2000 fl. zu selbstem Zwecke, — dem Obergespan des Kolozser Komitats und der Stadt Klausenburg, Grafen Coleman Esterhazy, dem Klausenburger Bürgermeister Alexius Simon, welchen das Hieherkommen der Feuerweh zu danken, — den Feuerwehren von Szas-Nepen, Klausenburg Kolozs-Monostor und Maros-Ludas, welche mit der seltensten Opferwilligkeit und erfolgreich die Gefahr bewältigten, — dem Vicekönigsrichter des Maroser Stables, Koloman Szenitvanyi, welcher der brennenden Stadt aus den Nachbar-gemeinden eine große Menge Wasser zuführte, dann den Herrn Robert Szas und Demeter Szogarasfi sen, welche für die Transportkosten der Feuerwehren im vorhinein Bürgerschaft übernahmen, — Dank zu votiren. Weiters wurde beschlossen, aus Communalmitteln unverzüglich eine Feuerweh zu errichten und zur Deckung der Kosten einen 10%igen Steuerzuschlag einzubeben, — ferner zum Ausbau der abgebrannten Häuser von der Regierung 200,000 fl. als Vor-schuß zu erbitten, schließlich zur Deckung der Kosten für die Feuerwehren, welche den Brand eindämmten, 3000 fl. als Nachtragscredit ins städtische Budget einzustellen. Die Mittheilung des Vorsitzenden Obergespanns, daß er den unfähigen Stadthauptmann seiner Stelle enthoben habe, wurde zur befriedigenden Kenntniß genommen. Zum Schlasse wurden Commissionen behufs Sammlung milder Gaben und Erhebung des Brandschadens ausgesandt. (H. J. v. m. d. S. V.)

Marktbericht vom 17. April 1876.

Angebot in Körnern, besonders Aukaruk sehr lebhaft, Nachfrage maßt.

Preise aller übrigen Cerealien unverändert.
Das Wetter ist unverändert warm und schön geblieben. Besorgte Landwirthe befürchten eine sehr schwache Fut-terfräuter- und Heuernte, da ein trockner April in der Regel dies zur Folge hat. Die Obst- und Weingärten sind sehr fort-geschritten, so daß die Vegetation um einen ganzen Monat voraus geeilt ist. Die Winterjaaten stehen gut.

INSERATE.

Szám 1437 ex 1876.
t. k.

EDICT.

Vom k. Gerichtshofe als Grundbuchsbehörde in Bistritz wird hiemit bekannt gemacht: nachdem die mit dem hiergerichtlichen Edict vom 19. Februar 1776 Zahl 429 ex 1875 abgehaltene erste Feilbietungstagelagerung zum executiven Verkaufe der den Executen Samuel Lani und Elisabetha Lani gehörigen, in dem Grundbuchsprotokolle Nro. 585 der Stadtgemeinde Bistritz unter D. Z. 1 P. Nro. 1336 und 1337 eingetragenen Realität fruchtlos verstrichen ist, so wird nunmehr der zweite Feilbietungs-Termin auf den 6. Mai 1876 Vormittags 9 Uhr in der hiergerichtlichen Grundbuchskanzlei mit dem Beisügen angeordnet, daß der höchste Anbot für diese Realität auch unter dem Ausrukspreise angenommen werden wird.

Aus der Sitzung des königl. Gerichtshofes als Grundbuchsbehörde.

48

Bistritz am 15. April 1876.

Mangesius.

Pavelu,

Zur Orientirung
der Leser lassen wir einige Stimmen über den
echten
Wilhelm's
antiarthritischen antirheumatischen
Blutreinigungs - Thee
hier folgen:

Dr. Ruyt sagte in öffentlicher Versammlung von diesem Mittel:
„Der Wilhelm'sche Blutreinigungs - Thee verdient den Namen eines Volksmittels, da er jährlich Tausende von Proben seiner allmächtigen Einwirkung bei rheumatischen und gichtischen Leiden liefert — ein Mittel, zu dem der Reiche ebenso gerne wie der Arme seine Zuflucht nimmt und sichere Hilfe davon erwartet; ein Mittel, welches die angesehensten Aerzte aus Ueberzeugung selbst anempfehlen.“ —
Dr. Röder schrieb in der „Medicinisches Wochenchrift“ (1871):
„Der Wilhelm'sche Blutreinigungs - Thee ist eine nach medicinischen Gesetzen sehr gelungene Mischung solcher Pflanzenstoffe, welche eine specifische Einwirkung auf die jenen Gebilde der Haut haben, in welcher sich in Folge der gestörten und aufgehobenen Harmonie zwischen der Electricität der Atmosphäre und der Haut Schmerz äußert und sich oft bis zur Unerträglichkeit steigert.“ —
Hofrath und Professor Oppolzer sagte in der Kl. kl. am Krankenbette eines Gichtischen: „Der Wilhelm'sche Blutreinigungs - Thee verdient eine nähere Beachtung, da viele der Kranken, denen ich auf ihr Verlangen den Gebrauch desselben gestattete, dessen Wirkung sehr lobten.“

Vor Verfälschung und Täuschung wird gewarnt.
Der echte Wilhelm's antiarthritische antirheumatische Blutreinigungs - Thee ist nur zu beziehen aus der ersten internationalen Wilhelm's antiarthritischen antirheumatischen Blutreinigungs - Thee - Fabrikation in Neumarkt bei Wien, oder in meinen in den Zeitungen angeführten Niederlagen.
Ein Packet, in 8 Gaben getheilt, nach Vorschrift des Arztes bereitet, sammt Gebrauchs-Anweisung in diversen Sprachen 1 Gulden, separat für Stempel und Packung 10 kr.
Zur Bequemlichkeit des P. L. Publikums ist der echte Wilhelm's antiarthritische antirheumatische Blutreinigungs - Thee auch zu haben in
Bistritz, Tergovits & Zintz.
Friedrich Kelp.
Lechnitz, Friedrich Scheint, Apotheker.
Sz. Regens S. & J. Leonhardt. 391

Dr. Simon's Trost und Hilfe,
ein Hilfsbuch für an Schwächezuständen leidende Personen, zur Wiedererlangung der gesunkenen Leibes- und Seelenkräfte. Preis 50 Kreuzer. Zu beziehen von Mehli's-Axt, Buchhandlung in Bern. 33 (4-52).

Verleger und verantwortlicher Redacteur C. Schell. — Buchdruckerei der S. E. Filsch'schen Erben in Bistritz.

Tausende verdanken ihre Heilung
von der
TRUNKSUCHT

meinem seit Jahren bewährten, von den berühmtesten Aerzten untersuchten und warm empfohlenen Mittel, mit und ohne Wissen anwendbar. Man wende sich vertrauensvoll an

Albert Kraehmer in Dresden,
Selbeinstraße 4.

Aerztliche Gutachten gratis und franco.

49 (1-3)

Kleiner Anzeiger.

Billige und recht schmackhafte Mittag- und Abendkost ist beim Gefertigten von jetzt an zu bekommen.

Michael Schneider,

Gastwirth und Pächter

des R. Fleischer'schen Gartens auf der Allee.

47 (1-2)

In dem Hause auf dem Marktplatz Nro.

36 ist die untere vordere Gewölblocalität sammt einer Wohnung vom 1. Juli l. J. weiter zu vergeben.

Näheres ertheilt **Friedrich Lieb.** 46

Im Hause des Lechnitzer Pfarrers (Marktplatz Nro. 44) ist die obere Wohngelegenheit zu vermieten. Näheres zu erfragen bei Senaterswitwe **Konnerth.**

Zwei Wohnungen, die eine im ersten Stock und die andere zu ebener Erde, erstere mit oder ohne Möbel, letztere auch zu einem Geschäft- oder Wirthschaftslocale geeignet, sind im C. Swell'schen Hause in der Spitalgasse unter vortheilhaften Bedingungen sofort zu vergeben. Nähere Auskunft im Hause selbst. 43

Ohne Kosten und franco

versenden wir auf Franco-Anfrage einen über 100 Seiten starken, mit vielen Beugnissen glänzlich geschliffenen Auszug aus Dr. Alty's Naturheilmethode. Jeder, welcher sich von der **Vorzüglichkeit** des Natur., ca. 500 Seiten starken Originalwerkes (Preis nur 60 Kr., zu beziehen durch alle Buchhandl.) überzeugen will, lasse sich den Auszug von **Richters Verlags-Anstalt** in Leipzig kommen.

Wichtig für Kranke.

Warnung! Um nicht durch ähnliche betitelte Bücher irre geführt zu werden verlange man ausdrücklich Dr. Alty's illustriertes Originalwerk, herausgegeben von Richter's Verlagsanstalt in Leipzig.

Vorräthig in der Redaction dieses Blattes.